

Erreichbarkeit



Sandra Frauenberger
Stadträtin für
KonsumentInnenschutz

Um das Jahr 1150 hat die Geschichte der Wiener Märkte begonnen. Kurz danach war bereits eine Marktaufsicht tätig, welche Kontrollen der Preise, der Maße und der Gewichte durchführte. Seit 1839 ist diese Aufsichtsbehörde unter dem Namen „Marktamt“ für die Stadt Wien tätig. Das Aufgabengebiet wurde ständig erweitert, heute stellt die MA 59 die KonsumentInnen-

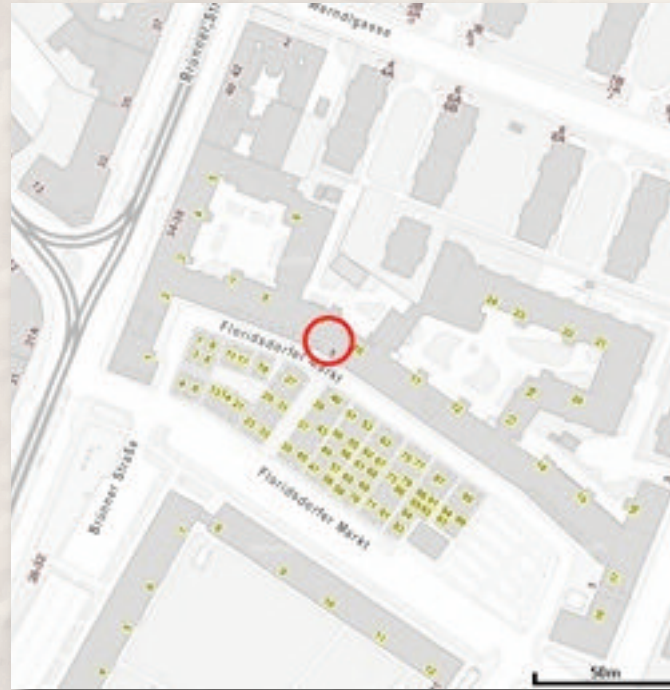
schutzabteilung der Stadt dar. Ich kann Ihnen nur empfehlen, im Marktamt museum einen genaueren Blick auf diesen Teil der Wiener Geschichte zu werfen, es zahlt sich aus!



Mag. Adelheid Sagmeister
Direktorin des Marktammtes

Das Marktamt ist eine der ältesten Abteilungen dieser Stadt. Bereits vor mehr als 170 Jahren wurde diese Markt-, Lebensmittel- und KonsumentInnen-schutzbehörde geschaffen. Vor rund 120 Jahren wurden Kaffee und Rum laufend gefälscht, vor etwa 40 Jahren erschütterte ein Weinskandal Österreich. Natürlich stellen sich auch heute die MitarbeiterInnen

des Marktammtes den täglichen Herausforderungen, gehören doch sichere und gesunde Lebensmittel sowie eine intakte Nahversorgung in einem attraktiven Umfeld zu den wichtigen Grundlagen für das Funktionieren einer Großstadt wie Wien.



Marktamt museum der MA59 – Marktamt



MA59 – Marktamt

Marktamt museum
MA59 – Marktamt
Floridsdorfer Markt 5
1210 Wien

Öffnungszeiten
ausschließlich
gegen telefonische
Vereinbarung unter:
Tel.: 01/4000/59255

Erleben Sie die Geschichte des
Wiener Marktammtes seit seiner
Gründung im Jahr 1839



Entstehung des Wiener Marktamtes

Die Geschichte der Märkte in Wien muss um das Jahr 1150 begonnen haben. Als Gewichtseinheiten wurden damals beinahe in ganz Europa das Pfund und das Zentner, welche um das Jahr 800 von Karl dem Großen festgesetzt wurden, verwendet.



Originalzentner

Bereits im 13. Jahrhundert wurden die Märkte sowie auch Preise, Maße und Gewichte von Marktaufsichtsorganen überwacht. Gängige Strafen bei Gesetzesübertretungen waren Geldstrafen, Arrest, das Zurverfügungstellen von Befestigungsmaterial für die Stadtmauern, der Pranger und das Bäckerschupfen.

Am 25. Jänner 1839 wurde durch ein Dekret der k.k. Hofkanzlei die Bewilligung erteilt, alle bisher getrennt agierenden Marktinspektionen Wiens in einer einzigen Dienststelle zu vereinen.

Geschichte des Marktamtsmuseums

Bis 1969 gab es bereits im Rathaus ein Marktamtsmuseum, in welchem verschiedenste Stücke, u. a. Pilz-, Fisch- und Apfelsortenmodelle, ausgestellt wurden. In diesem Jahr erfolgte die Übersiedlung der Direktion des Marktamtes nach 1030 Wien, Am Modenapark 1–2, ebenso wurde das Museum verlegt.



ehem. Laborutensilien

Aufgrund Platzmangels wurden jedoch nur einzelne Stücke ausgestellt. Auch diese mussten um die Jahrtausendwende Büroräumlichkeiten weichen und wurden in einem Depot am Großmarkt Wien in Inzersdorf gelagert und notdürftig instand gehalten.

Im Jahr 2012 veranlasste die Direktorin des Wiener Marktamtes, Fr. Mag.^a Adelheid Sagmeister, die Wiedereröffnung des Museums neben dem Floridsdorfer Markt.

Anlegung des Museums

In drei Räumen, unterteilt nach verschiedenen Epochen, wird eine Auswahl von rund 300 Exponaten ausgestellt. Sie reichen von Fotos und Werkzeugen über verschiedene Lebensmittelmodelle, bis hin zu „gefährlichen“ Gebrauchsgegenständen“, welche nach dem Lebensmittelrecht zu beanstanden waren.



Preisberichtebuch 1848

Im 1. Raum wird auf die Geschichte bis 1913 eingegangen. Neben verschiedenen Fotos werden auch unterschiedlichste Exponate, u. a. Waagen aus dem 19. Jahrhundert und ein Preisberichtebuch von 1848 ausgestellt.

Im 2. Raum wird die schwarze Zeit Österreichs, 1914 bis 1955, näher erklärt. Auch wurde die Zeit der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft aufgearbeitet.

Im 3. Raum wird die jüngste Vergangenheit bis zur Gegenwart präsentiert. Interessierte BesucherInnen finden hier auch heutiges Werkzeug der Lebensmittelaufsicht.